



# PANDERAM

## Nutzerstudie „Smartphone- und App-Nutzungsverhalten“ Ergebnisse Fragebogen AP 6.1

Susen Döbelt

Chemnitz, Februar 2021



# Überblick

Ziel der Befragung

Organisation, Ablauf, Datenaufbereitung

Vorbemerkung

Ergebnisse

- Demografie
- Verhaltensstufen
- Hard- und Software Smartphones
- App-Nutzung
- Bedenken
- Normen und Werte

Zusammenfassung

Ausblick





## Ziel(e) der Befragung

- **Überblick über App- und Smartphone Nutzungsverhalten** zur Ableitung von Personas
- Praktikable **Methodik zur Verhaltensstufenerfassung**
- Identifizierung unterschiedlicher **Verhaltensstufen** hinsichtlich Privatsphäre schützendem Verhalten bei der Smartphone-App-Nutzung
- Forschungsfrage: Welche **Normen und Werte** sind mit unterschiedlichen Ausprägungen von (Datenschutz-) **Verhaltensstufen** verbunden? Wie unterscheiden sich Personen ohne Problembewusstsein und mit ausgeprägtem Datenschutzverhalten (Extremgruppenvergleich)?





# Organisation

## Zeitlicher Ablauf

- Konzeption (10/2020)
- Implementierung und Testung (11/2020)
- Start: 10.12.2020
- Abschluss: 07.02.2021



## Rekrutierung

- Aussendungen über E-Mail-Verteiler des Institutes für Human- und Sozialwissenschaften der TU Chemnitz (Vergütung: eine Versuchspersonenstunde für Studierende)
- Aussendung an Projektpartner mit Bitte um Weiterleitung
- Meldungen Homepage Professur Allgemeine Psychologie und Human Factors
- Newsletter Digital Autonomy HUB





## Ablauf der Befragung

- Willkommen, Ziel und Ablauf der Befragung, Einwilligung freiwillige Teilnahme, Datenschutzerklärung
- Hard- und Softwaredefinition (Anzahl Smartphones, Betriebssystem, Modell, Kompetenz)
- App- Nutzungsverhalten (Anzahl installierte Apps, häufig genutzte Apps, Häufigkeit und Gründe für (De-)Installationen, Kompetenz, Smartphone-“Abhängigkeit“)
- Verhaltensstufen (Predecision, Preaction, Action, Postaction)
- Privatsphären-Bedenken (Internet & mobil)
- Normen und Werte (Selbstverbesserung & -Transzendenz; Kurzskala zu 10 Werten)
- Demografie (Alter, Geschlecht, Bildungsabschluss, Beschäftigungsverhältnis, Technikaffinität)
- Bereitschaft Teilnahme Folgeuntersuchung (Abfrage Voraussetzungen), Verabschiedung
  - Bei Bereitschaft: separater Link mit Kontaktmöglichkeiten



# Datenaufbereitung und Auswertung

- Bis zum Ablauf der Befragung  $N = 102$  vollständig (und 36 nicht vollständig) ausgefüllte Fragebögen
- Drei Antwortsätze mussten aufgrund unsinniger Angaben gelöscht werden (Buchstabensalat in den freien Angaben, bei standardisierten Skalen Angabe von konstanten Werten, Antwortzeit Fragebogen sehr gering)
- Ausgewerteter Datensatz  **$N = 99$  Teilnehmer\*innen**
- Quantitative Datenanalyse:
  - Import der Daten in SPSS
  - Prüfung der Reliabilität von einzelnen Fragebogenskalen
  - Berechnung und Erstellung deskriptiver Statistiken je nach Datenniveau (Arithmetischer Mittelwert =  $MW$ , Standard Abweichung =  $SD$ , Minimum = Min, Maximum = Max, Median =  $Mdn$ , absolute Häufigkeiten =  $(X)$ )
  - Testung auf Normalverteilung -> Auswahl parametrischer oder nonparametrischer Verfahren
    - Unterschiede bzgl. Verhaltensstufen einseitig getestet, da gerichtete Hypothesen bestehen
- Qualitative Datenanalyse: Zitation und ggf. Angabe der absoluten Häufigkeiten der Antworten





## Vorbemerkung

Die Ergebnisse werden im Folgenden **nicht** entlang des Ablaufs der Befragung dargestellt.

**Nicht alle Fragen** waren **Pflichtangaben**. Daher können die Teilstichproben ( $n$ ) für einzelne Fragen variieren. Sollten weniger als 99 Teilnehmer\*innen Angaben gemacht haben, wird dies im Folgenden explizit angeführt.

Die Erhebung wurde während des 2. Corona-Lock-Downs in Deutschland durchgeführt. **Zeitbedingte Einflüsse** (z.B. auf die Angabe von Normen und Werten) sind daher nicht auszuschließen.



## Ergebnisse: Demografie 1/2

**Alter:**  $MW = 22,77$  ( $SD = 5,79$ ; Min = 18,00; Max = 52,00)

**Geschlecht:** 88 weiblich, 10 Männlich, 1 Divers

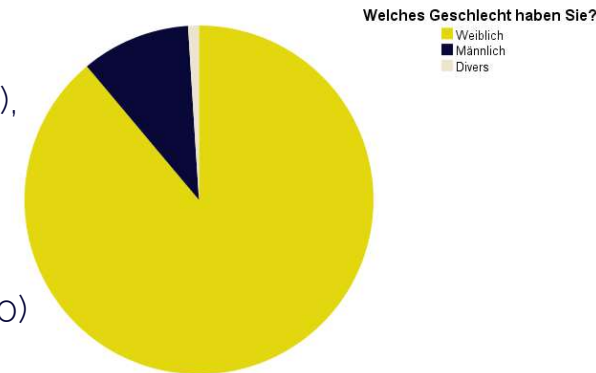
**Höchster Bildungsabschluss:** 1. Gymnasium/Abitur (72), 2. Hochschulabschluss (15),  
3. Abgeschlossene Berufsausbildung (6)

**Studiengänge** ( $n = 84$ ): 1. Psychologie (61), 2. Sensorik & Kognitive Psychologie (11),  
3. Medienkommunikation (6)

**Semester** ( $n = 85$ ): Bachelor (80); Semester ( $n = 54$ ):  $Mdn = 3,00$  (Min = 1,00; Max = 9,00)  
Master (5); Semester ( $n = 4$ ):  $Mdn = 2,50$  (Min = 1,00; Max = 4,00)

**Aktuelles Beschäftigungsverhältnis:** 1. Student\*in (87), 2. Arbeitnehmer\*in (10),  
3. Arbeitssuchende\*r (1)

Berufsbezeichnung ( $n = 10$ ): z.B. „Wissenschaftliche Mitarbeiterin“ (2),  
„Prüfsachverständiger“ (1), „Altenpfleger“ (1), „IT-Spezialistin“ (1), „Kassierer in Teilzeit“ (1)







## Ergebnisse: Verhaltensstufen 1/2

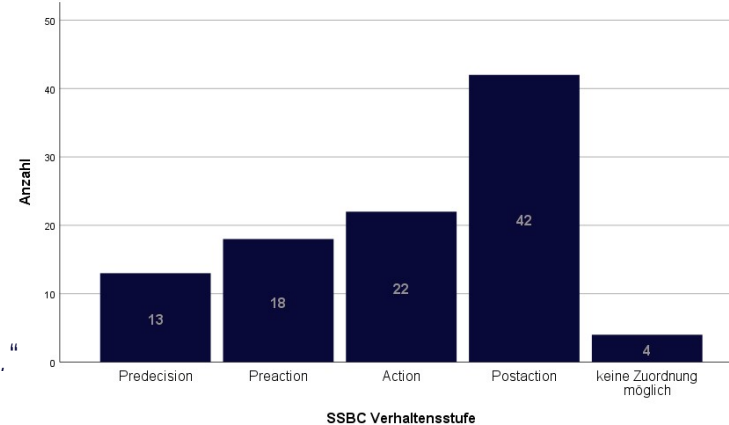
### Stufenmodell selbstgesteuerte Verhaltensänderung (SSBC; [1], [2])

„[...] conceptualizing behavioral change as a transition through a time-ordered sequence of four qualitatively different stages: predecisional, preactional, actional, and postactional.“ [1]

- 5 adaptierte Aussagen, zwei davon bilden Stufe Predecision, Antwortformat: Einfachauswahl

#### Am häufigsten gewählte Verhaltensstufe: Postaction (42)

„Da ich mir bei der Nutzung mobiler Applikationen bewusst bin, dass es viele Probleme hinsichtlich Datenschutz gibt, versuche ich bereits viele Maßnahmen zum Schutz meiner Daten zu ergreifen. Ich werde das so fortsetzen bzw. in den nächsten Monaten noch mehr für den Schutz meiner Daten tun.“





## **Ergebnisse:** Verhaltensstufen 2/2

### Stufenmodell selbstgesteuerte Verhaltensänderung (SSBC; [1], [2])

- Lediglich 4 Teilnehmer\*innen konnten sich keiner Verhaltensstufe zuordnen
- Begründungen: „[...] Ich befinde mich eher dazwischen.“, „Zu wenig Auswahl [...]“ „Weil ich ein wenig auf den Datenschutz achte, aber nicht vor hab, meine Einschränkungen dahingehend noch zu erweitern“, „Die Aussagen sind alle zu extrem“

= Aussagen für wenige Teilnehmer\*innen zu grob





## Ergebnisse: Demografie 2/2

### Affinität bzgl. Technologie-Interaktion (ATI Scale; [3])

„[...] defined as the tendency to **actively engage in intensive technology interaction**, as a key personal resource for coping with technology.“ [3]

- 9 Aussagen, 6-stufige Zustimmungsskala (von 1 = „Stimmt gar nicht“ bis 6 = „Stimmt völlig“)

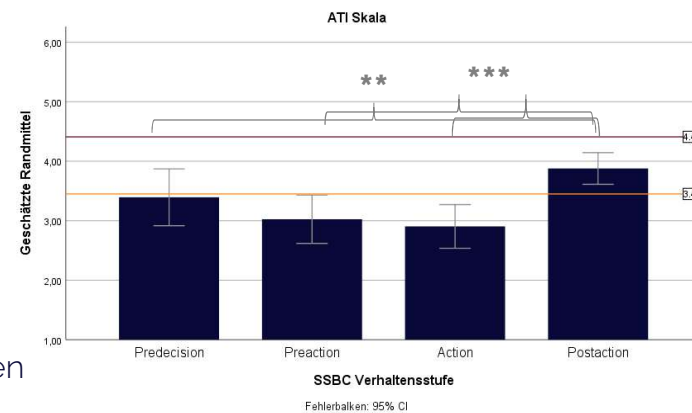
Reliabilität:  $\alpha = .913$  („exzellent“)

Normalverteilung Gesamtskala: gegeben

**Mittlere Zustimmung:**  $MW = 3,45$  („Stimmt eher“;  $SD = 0,97$ ;  
Min = 1,56; Max = 5,89)

Vergleich mit Normstichprobe ( $N = 300$ ;  $MW = 4,14$ ): signifikant  
( $t(98) = -7,06$ ;  $p = .000$ ;  $r = 0,58$ ) **weniger technikaffin**

**Verhaltensstufenbezogene Unterschiede: Ja**, ( $F(3, 91) = 7,57$ ;  
 $p = .000$ ;  $r = 0,51$ ); Post-hoc (einseitig): Postaction von allen anderen





# Zusammenfassung

Unsere typische Befragungsteilnehmerin...



...schätzt sich vorsichtig als „eher technikaffin“ ein.

...ist weiblich, 23 Jahre alt und studiert.

...ist sich bewusst, dass es bei der Nutzung von Apps viele Probleme hinsichtlich Datenschutz gibt und ergreift Maßnahmen zum Datenschutz, hat vor dies fortzusetzen bzw. noch mehr dafür zu tun.



## Ergebnisse: Hard- und Software 1/2

**Anzahl genutzter Smartphones:**  $Mdn = 1,00$  (Min = 1,00 (93); Max = 2,00 (7))

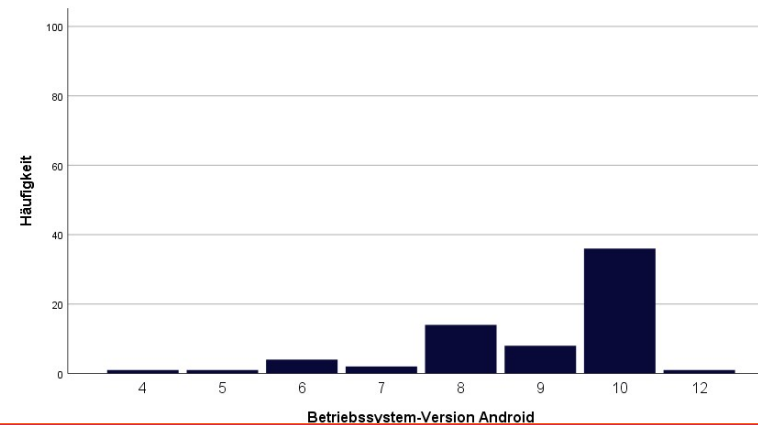
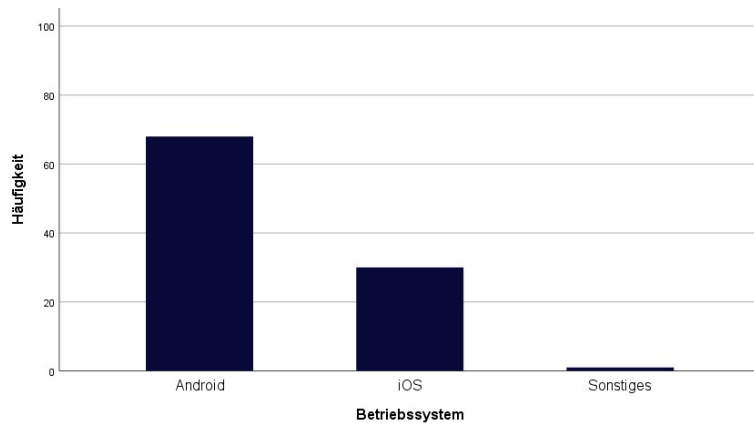
**Betriebssystem** (Haupt-)Smartphone: 1.) **Android** (68), 2.) iOS (30), 3.) Sonstiges (1; „EMUI + Android“)

Betriebssystemversion Android ( $n = 67$ ): 1.) **10** (36), 2.) 8 (14), 3.) 9 (8)

Betriebssystemversion iOS ( $n = 30$ ): 1.) **14** (25), 2.) 13 (3), 3.) 12 (2)

**Hersteller:** 1.) Apple (30), 2.) Samsung (28), 3. Huawei (20), 4.) Xiaomi (8)

**Erfahrung** mit Smartphones in Jahren ( $n = 94$ ):  $MW = 7,51$  (= seit ca. 2012;  $SD = 2,81$ ; Min = 1,00; Max = 15,00)





## Ergebnisse: Hard- und Software 2/2

### Kompetenz bzgl. Smartphones (TAEG; [4])

- Skala Fragebogen TAEG [4], vier adaptierte Aussagen, 5-stufige Zustimmungsskala (*trifft gar nicht zu; trifft eher nicht zu; teils/teils; trifft eher zu; trifft voll zu*)

Reliabilität Skala:  $\alpha = .752$  („akzeptabel“)

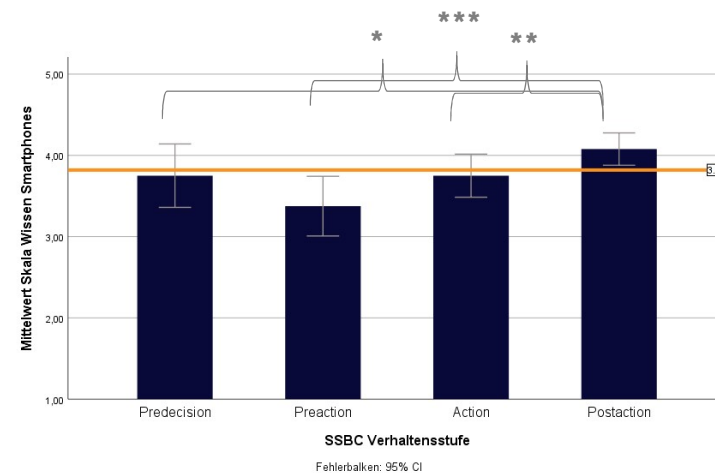
Normalverteilung: nicht gegeben

Deskriptive Statistik gesamte Stichprobe:

$MW = 3,82$  (= „**trifft eher zu**“;  $SD = 0,69$ ;  $Min = 2,50$ ;  $Max = 5,00$ )

Unterschiede zwischen den Verhaltensstufen: **ja**;

( $H(3) = 12,98$ ,  $p = .005$ ); Post-hoc (einseitig): Postaction vs. alle anderen





## Ergebnisse: App-Nutzung 1/4

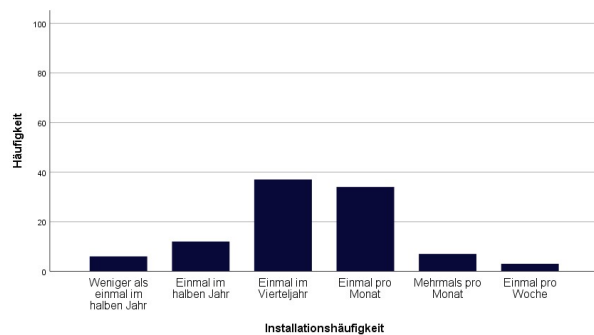
**Installierte Apps:**  $MW = 87,59$  ( $SD = 53,26$ ; Min = 20,00; Max = 387,00)

**Regelmäßig genutzte Apps:**  $MW = 16,22$  ( $SD = 10,38$ ; Min = 3,00; Max = 58,00)

**Prozentsatz genutzte/installierte Apps:**  $MW = 22,31$  ( $SD = 14,66$ ; Min = 2,07; Max = 74,07)

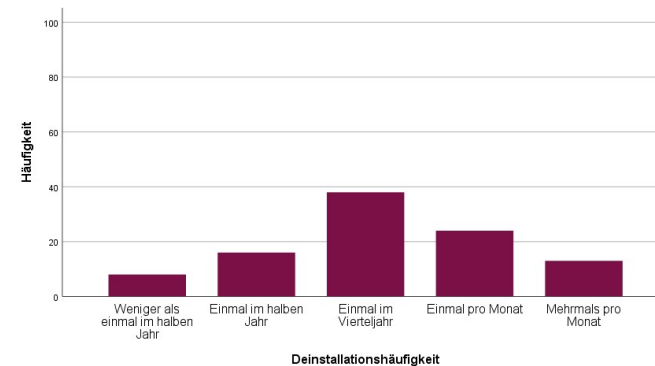
**Installationshäufigkeit:**  $Mdn = 3,00$  (= „Einmal im Vierteljahr“; Min = 1,00; Max = 6,00)

**Deinstallationshäufigkeit:**  $Mdn = 3,00$  (= „Einmal im Vierteljahr“; Min = 1,00; Max = 5,00)



Normalverteilung: nicht gegeben

- **keine statistisch signifikanten Unterschiede zwischen De- und Installationshäufigkeit**
- **keine Unterschiede zwischen den Verhaltensstufen hinsichtlich De- und Installationshäufigkeit**

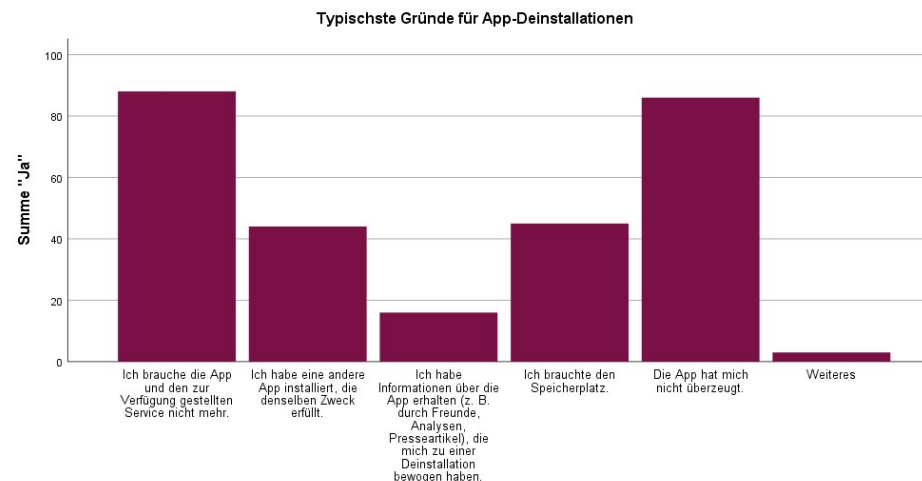
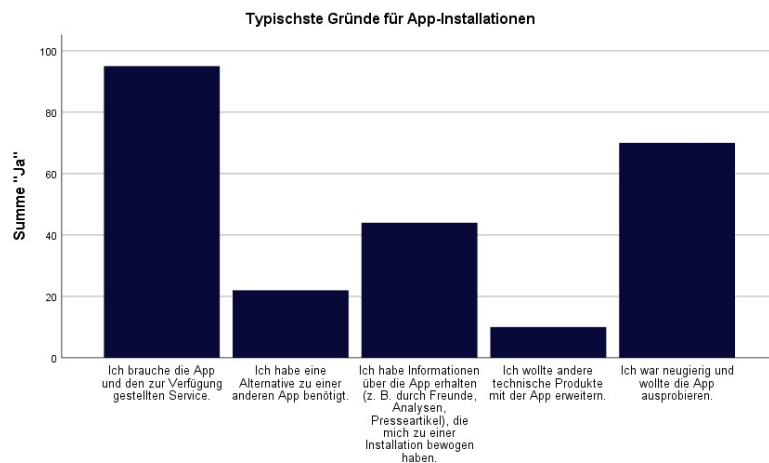




## Ergebnisse: App-Nutzung 2/4

**Typische Gründe für Installationen** (Mehrfachauswahl): 1.) „**Ich brauche die App und den zur Verfügung gestellten Service.**“ (95), 2. „**Ich war neugierig und wollte die App ausprobieren.**“ (70), 3.) „*Ich habe Informationen über die App erhalten (z.B. durch Freunde, Analysen, Presseartikel), die mich zu einer Installation bewogen haben.*“ (44)

**Typische Gründe für Deinstallationen** (Mehrfachauswahl): 1.) „**Ich brauche die App und den zur Verfügung gestellten Service nicht mehr.**“ (88), 2.) „**Die App hat mich nicht überzeugt.**“ (86), 3.) „*Ich brauche den Speicherplatz.*“ (45), 4.) „*Ich habe eine andere App installiert, die denselben Zweck erfüllt.*“ (44)







## Ergebnisse: App-Nutzung 3/4

**Aktuell häufig genutzte Apps** (Mehrfachantworten möglich,  $n = 280$ ):

1. **WhatsApp** (77), 2.) **Instagram** (54), 3.) **Spotify** (25), 4. Youtube (15), 5. Safari (7), 6.) Snapchat (6), 7. Google (6), 7. Telegram (4), 8. Pinterest (3), 9. Der Spiegel (3), 10. Google Chrome (3)

**Tägliche Aufrufe dieser Apps** ( $n = 97$ ):  $MW = 16,96$  ( $SD = 17,66$ ; Min = 1,20; Max = 113,33)

**Geschätzte Nutzungszeit in Minuten/Tag dieser Apps** ( $n = 97$ ):  $MW = 64,86$  ( $SD = 49,66$ ; Min = 9,33; Max = 300,00)

### Selbsteingeschätzte Kompetenz:

Reliabilität Skala:  $\alpha = .628$  („fragwürdig“, keine entscheidende Steigerung durch Weglassen eines Items möglich)

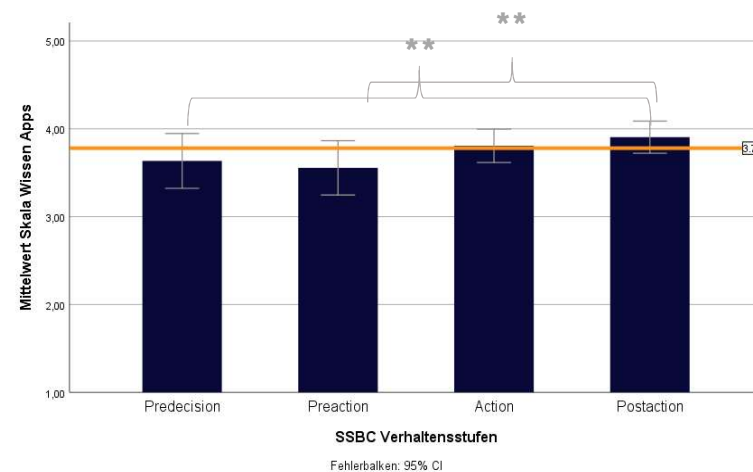
Normalverteilung: nicht gegeben

Deskriptive Statistik gesamte Stichprobe:

$MW = 3,78$  (= „**trifft eher zu**“;  $SD = 0,56$ ; Min = 2,00; Max = 5,00)

Unterschiede zwischen den Verhaltensstufen: **marginal**;  
( $H(3) = 6,27$ ,  $p = .099$ ,  $r = 0,64$ ); Post-hoc (einseitig): Postaction vs. Preaction, Predecision

Unterschied zu Kompetenz Smartphones: nein





## Ergebnisse: App-Nutzung 4/4

### Mobiltelefon-“Abhängigkeit“ (MPIQ Scale; [5])

„[...] conceptualised as people's cognitive and behavioural interaction with their mobile phone.“ [5]

- 8 Aussagen, 7-stufiger Zustimmungsskala (von 1 = „Stimmt gar nicht“ bis 6 = „Stimmt völlig“)

Reliabilität Skala:  $\alpha = .743$  („akzeptabel“)

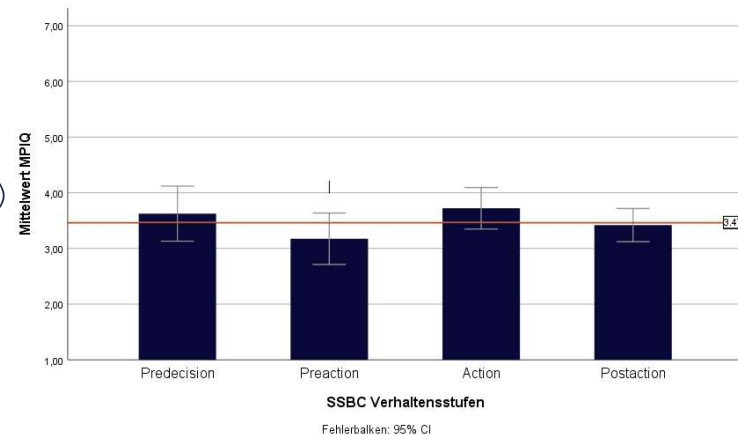
Normalverteilung: nicht gegeben

Deskriptive Statistik gesamte Stichprobe:

$MW = 3,47$  (= stimmt eher nicht;  $SD = 0,91$ ; Min = 1,25; Max = 5,63)

Vergleich mit Normstichprobe ( $N = 946$ ,  $MW = 3,46$ ): kein Unterschied = **Wert Befragte entspricht Norm**

Unterschiede zwischen den Verhaltensstufen: nein





# Zusammenfassung

Unsere typische Befragungsteilnehmerin...

...nutzt 16 Apps regelmäßig, v.a. WhatsApp und Instagram.

...de- und installiert einmal im Vierteljahr eine App, überwiegend aus serviceorientierten Gründen.

...schätzt sich nicht als besonders Smartphone „abhängig“ ein.

...nutzt seit 7 Jahren ein Smartphone und hat aktuell eines von Samsung mit Android 10.

...ist sich bewusst, dass es bei der Nutzung von Apps viele Probleme hinsichtlich Datenschutz gibt und ergreift Maßnahmen zum Datenschutz, hat vor dies fortzusetzen bzw. noch mehr dafür zu tun.



...schätzt sich vorsichtig als „eher technikaffin“ ein.

...ist weiblich, 23 Jahre alt und studiert.



## Ergebnisse: Bedenken 1/4

### Privatsphäre im Internet (IUIPC; [6])

„[...] analyzing online consumers' **reactions to various privacy threats** on the Internet“ [6]

- 6 Skalen, je drei bis sechs Aussagen, 7-stufige Zustimmungsskala (von 1= „Stimmt gar nicht“ bis 7 = „Stimmt völlig“)

Reliabilität Skalen: Skala Unauthorized Secondary Use wurde aufgrund der schlechten Reliabilität ( $\alpha = .547$ ) ausgeschlossen

$\alpha = .610$  („fragwürdig“; Awareness) bis  $.873$  („gut“; Collection); durch Ausschluss einzelner Items keine wesentliche Verbesserung der „fragwürdigen“ Skalen möglich

Normalverteilung: nicht gegeben, außer bei Control

Deskriptive Statistik gesamte Stichprobe:

$MW_{Global Privacy Concerns} = 4,39$  ( $SD = 1,03$ ; Min = 1,87; Max = 7,00)

**$MW_{Improper Access} = 6,22$**  ( $SD = 0,77$ ; Min = 4,00; Max = 7,00)

$MW_{Collection} = 5,42$  ( $SD = 1,16$ ; Min = 2,00; Max = 7,00)

$MW_{Awareness} = 5,98$  ( $SD = 0,83$ ; Min = 4,00; Max = 7,00)

$MW_{Control} = 5,73$  ( $SD = 0,89$ ; Min = 3,00; Max = 7,00)





## Ergebnisse: Bedenken 2/4

### Privatsphäre im Internet (IUIPC; [6])

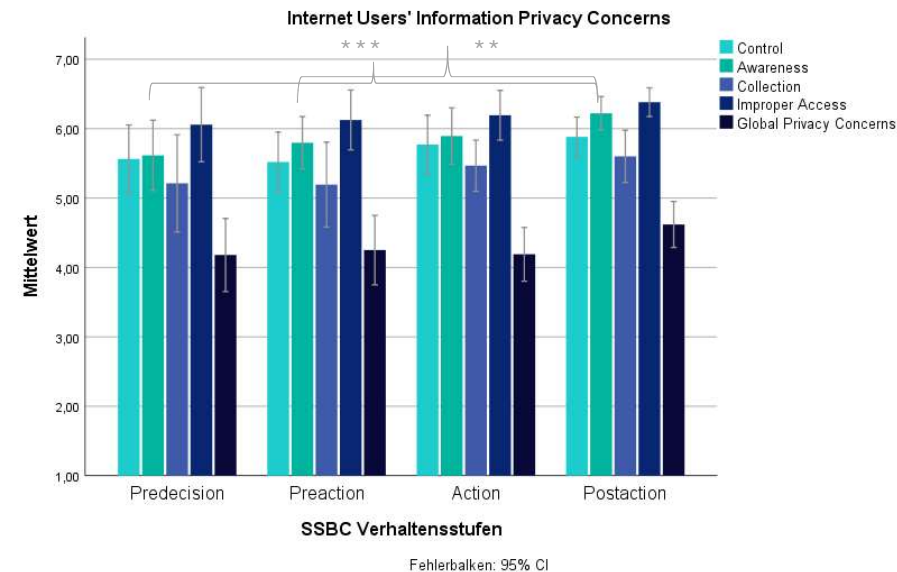


Unterschiede zwischen den Skalen: **ja**, ( $\chi^2(4) = 188,98, p = .000$ );  
Post-hoc: alle Skalen unterscheiden sich außer Awareness und Collection

Unterschiede zwischen den Verhaltensstufen: **schwach signifikant** bei  
Skala **Awareness** ( $H(3) = 8,09; p = .044; r = .83$ );

Post-hoc (einseitig): Postaction vs. Predecision, Preaction

Awareness: „[...] *passive dimension of information privacy, and it refers to the degree to which a consumer is concerned about his/her awareness of organizational information privacy practices.*“ [6]





## Ergebnisse: Bedenken 3/4

### Mobile Privatsphärenbedenken (MUIPC; [7])

„[...] explore the **interplay between mobiles users and service providers where privacy is concerned.**“ [7]

- Drei Skalen, jeweils drei Aussagen, 7-stufige Zustimmungsskala (von 1= „Stimmt gar nicht“ bis 7 = „Stimmt völlig“)

Reliabilität Skalen:  $\alpha = .781$  („akzeptabel“; Perceived Surveillance) bis  $.892$  („gut“; Secondary Use)

Normalverteilung: nicht gegeben, außer bei Perceived Intrusion

Deskriptive Statistik gesamte Stichprobe:

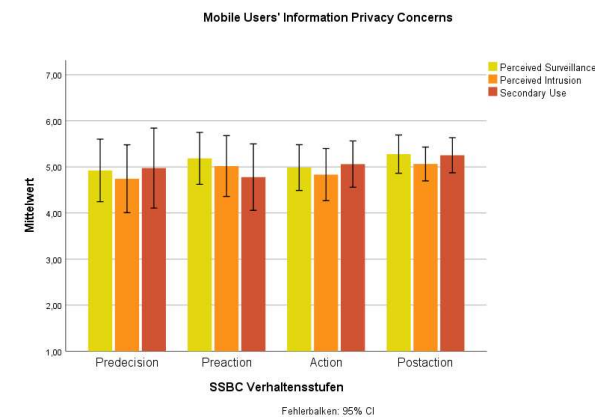
$MW_{\text{Perceived Surveillance}} = 5,14$  ( $SD = 1,21$ ; Min = 2,00; Max = 7,00)

$MW_{\text{Perceived Intrusion}} = 4,91$  ( $SD = 1,30$ ; Min = 1,00; Max = 7,00)

$MW_{\text{Secondary Use}} = 5,08$  ( $SD = 1,27$ ; Min = 2,00; Max = 7,00)

Unterschiede zwischen den Skalen: nein

Unterschiede zwischen den Verhaltensstufen: nein





# Zusammenfassung

Unsere typische Befragungsteilnehmerin...

...nutzt 16 Apps regelmäßig, v.a. WhatsApp und Instagram.

...de- und installiert einmal im Vierteljahr eine App, überwiegend aus serviceorientierten Gründen.

...schätzt sich nicht als besonders Smartphone „abhängig“ ein.

...nutzt seit 7 Jahren ein Smartphone und hat aktuell eines von Samsung mit Android 10.

...ist sich bewusst, dass es bei der Nutzung von Apps viele Probleme hinsichtlich Datenschutz gibt und ergreift Maßnahmen zum Datenschutz, hat vor dies fortzusetzen bzw. noch mehr dafür zu tun.

...schätzt sich vorsichtig als „eher technikaffin“ ein.

...hat bei der Internetnutzung besonders Bedenken hinsichtlich unerlaubtem Datenzugriff.

...ist weiblich, 23 Jahre alt und studiert.





## Ergebnisse: Normen und Werte 1/5

### Werteinventar von Schwartz (SVI; [8], [9])

„[...] The scale measures 10 distinct value types representing underlying motivational structures. The value types can be described in two dimensions: openness to change versus conservation and self-transcendence versus self-enhancement. [...] people who give priority to collective, or self-transcendent, values are more willing to engage in different forms of altruistic, cooperative, or proenvironmental behavior than people who give priority to individual or self-enhancement values“ [9]

- Auswahl zweier Skalen (self-transcendence und self-enhancement), je 15 und 9 Angaben; 9-stufige Zustimmungsskala (von -1= „Gegen meine Werte“, 0 = „Nicht wichtig“, 3 = „Wichtig“, 6 = „Sehr wichtig“, bis 7 = „Von höchster Bedeutung“)

Reliabilität Skalen:  $\alpha = .830$  („gut“; self-transcendence) und  $\alpha = .848$  („gut“; self-enhancement)

Normalverteilung: bei self-enhancement nicht gegeben, bei self-transcendence gegeben

Deskriptive Statistik gesamte Stichprobe:

$MW_{\text{self-transcendence}} = 5,22$  ( $SD = 0,81$ ; Min = 2,80; Max = 6,93)

$MW_{\text{self-enhancement}} = 3,03$  ( $SD = 1,16$ ; Min = 1,00; Max = 6,11)







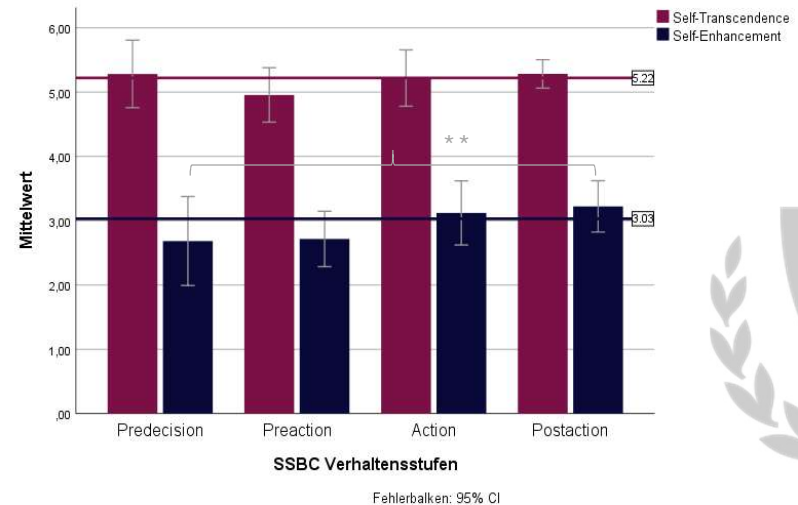
# Ergebnisse: Normen und Werte 2/5

## Werteinventar von Schwartz (SVI; [8], [9])

Unterschiede zwischen den Skalen: **ja**;  
Werte von **self-transcendence** ( $Mdn = 5,33$ ) **signifikant höher als self-enhancement** ( $Mdn = 2,89$ ,  $z = 8,31$ ,  $p = .000$ ,  $r = .83$ )

Unterschiede zwischen den Verhaltensstufen: nein

Extremgruppenvergleich **Predecision vs. Postaction**:  
self-enhancement (einseitig): **marginal signifikant**;  
( $U = 197,50$ ,  $z = -1,50$ ,  $p = .067$ ,  $r = -0,21$ )  
für self-transcendence (einseitig): nein





## **Ergebnisse:** Normen und Werte 3/5

### Deutsche Kurzfassung Schwartz Wertefragebogen (SSVS-G; [10])

- 10 Aussagen zu Werten, 6-stufige Zustimmungsskala (von „Überhaupt nicht wichtig“ bis „Sehr wichtig“)
- Theoretisch können vier Skalen aus den Items gebildet werden

Reliabilität Skalen: entsprechen weitgehend nicht den Anforderungen ( $\alpha > .600$ ), daher wurden im Folgenden keine Skalen gebildet sondern lediglich auf Item-Ebene Auswertungen vorgenommen

Normalverteilung: nicht gegeben





## Ergebnisse: Normen und Werte 4/5

### Deutsche Kurzfassung Schwartz Wertefragebogen (SSVS-G; [10])

- Deskriptive Statistik gesamte Stichprobe:

$MW_{\text{Macht}} = 2,56$  ( $SD = 1,05$ ; Min = 1,00; Max = 6,00)

$MW_{\text{Leistung}} = 2,97$  ( $SD = 1,36$ ; Min = 1,00; Max = 6,00)

$MW_{\text{Hedonismus}} = 2,93$  ( $SD = 1,29$ ; Min = 1,00; Max = 6,00)

$MW_{\text{Anregung}} = 4,28$  ( $SD = 1,10$ ; Min = 1,00; Max = 6,00)

$MW_{\text{Selbstbestimmung}} = 4,61$  ( $SD = 1,07$ ; Min = 1,00; Max = 6,00)

$MW_{\text{Universalismus}} = 4,62$  ( $SD = 1,09$ ; Min = 1,00; Max = 6,00)

**$MW_{\text{Sozialität}} = 5,48$**  ( $SD = 0,66$ ; Min = 4,00; Max = 6,00)

$MW_{\text{Tradition}} = 4,78$  ( $SD = 1,34$ ; Min = 2,00; Max = 6,00)

$MW_{\text{Konformität}} = 5,00$  ( $SD = 1,02$ ; Min = 2,00; Max = 6,00)

$MW_{\text{Sicherheit}} = 3,73$  ( $SD = 1,47$ ; Min = 1,00; Max = 6,00)





# Ergebnisse: Normen und Werte 5/5

## Deutsche Kurzfassung Schwartz Wertefragebogen (SSVS-G; [10])

Unterschiede zwischen den Skalen: **ja**, ( $\chi^2(9) = 391,06, p = .000$ )

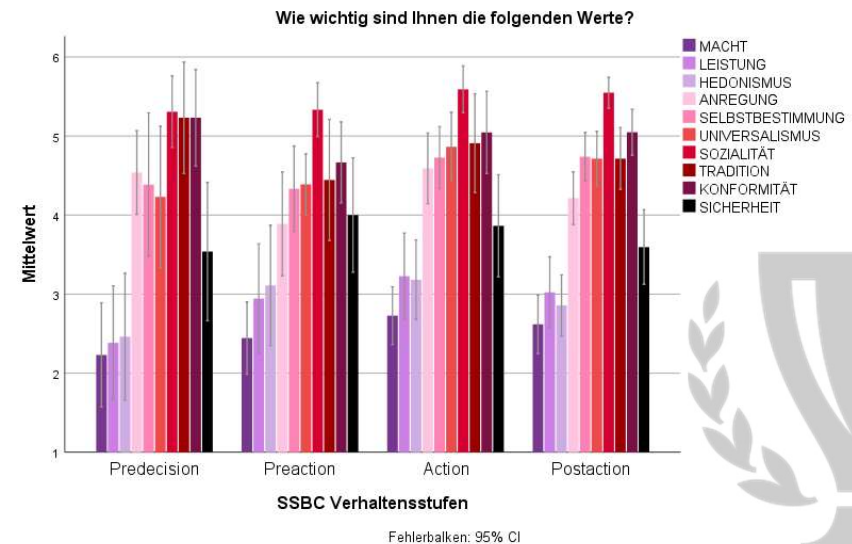
Post-hoc: Alle außer, Hedonismus vs. Leistung,  
Anregung vs. Universalismus und Selbstbestimmung,  
Universalismus vs. Tradition und Konformität,  
Selbstbestimmung vs. Tradition und Konformität,  
Tradition vs. Konformität

Unterschiede zwischen den Verhaltensstufen: nein

Extremgruppenvergleiche (einseitig):

**marginal bei Leistung** ( $U = 204,50, z = -140, p = .081, r = -0.19$ )

**und Tradition** ( $U = 202,00, z = -1,47, p = .071, r = -0.20$ ,  
in umgekehrter Richtung!)





# Zusammenfassung

Unsere typische Befragungsteilnehmerin...

...nutzt 16 Apps regelmäßig, v.a. WhatsApp und Instagram.

...de- und installiert einmal im Vierteljahr eine App, überwiegend aus serviceorientierten Gründen.

...schätzt sich nicht als besonders Smartphone „abhängig“ ein.

...nutzt seit 7 Jahren ein Smartphone und hat aktuell eines von Samsung mit Android 10.

...ist sich bewusst, dass es bei der Nutzung von Apps viele Probleme hinsichtlich Datenschutz gibt und ergreift Maßnahmen zum Datenschutz, hat vor dies fortzusetzen bzw. noch mehr dafür zu tun.

...schätzt sich vorsichtig als „eher technikaffin“ ein.

...hat bei der Internetnutzung besonders Bedenken hinsichtlich unerlaubtem Datenzugriff.

...ist weiblich, 23 Jahre alt und studiert.

...ist selbst-transzendent orientiert und Sozialität ist ihr wichtig.





## **Ergebnisse:** Zusammenfassung Befragungsziele

- Am häufigsten nutzten die Befragten ein Android Smartphone mit der Betriebssystemversion 10
- Smartphones mit iOS Betriebssystem wurden am zweithäufigsten verwendet, hier überwiegend mit der Version 14
- Die Anzahl der installierten Apps schwankt individuell sehr stark
- Im Durchschnitt werden von den Befragten 16 Apps regelmäßig genutzt, das entspricht einem Anteil von 22% der installierten Apps
- Zum Befragungszeitpunkt wurden die Apps „WhatsApp“, „Instagram“ und „Spotify“ am häufigsten verwendet
- Am häufigsten gaben die Befragten an, Apps „*einmal im Vierteljahr*“ zu de- oder installieren
- Die häufigsten Gründe für die De- oder Installation sind „serviceorientierter“ Natur, d.h. die Befragten waren am zur Verfügung gestellten Service der App interessiert bzw. dahingehend enttäuscht





## **Ergebnisse:** Zusammenfassung Befragungsziele

- Die verwendete Methodik zur Verhaltensstufenerfassung kann als geeignet bewertet werden, denn nur 4% der Befragten konnten sich nicht einordnen.
- Am häufigsten ordneten sich die Befragten in die Verhaltensstufe Postaction ein, d.h. sie haben ein Problembewusstsein für Datenschutz im mobilen Bereich sowie bereits adäquate Verhaltensstrategien identifiziert, die sie im Alltag anwenden.
- Die untersuchten Verhaltensstufen unterscheiden sich hinsichtlich:
  - Technikaffinität
  - Kompetenz im Umgang Smartphones und Apps (marginal)
  - Grad der Besorgnis bezüglich des Bewusstseins über Datenschutzpraktiken eines Unternehmens
- Die untersuchten Verhaltensstufen unterscheiden sich nicht hinsichtlich:
  - De- Installationshäufigkeit von Apps
  - Der Ausprägung kognitiver und verhaltensbezogener Interaktion mit ihrem Mobiltelefon (Smartphone-“Abhängigkeit“)
  - Mobiler Privatsphärenbedenken





## **Ergebnisse:** Zusammenfassung Befragungsziele

- Extremgruppenvergleiche zwischen den Verhaltensstufen Predecision und Postaction zeigten marginale Unterschiede hinsichtlich der Werteorientierung:
  - Personen der Stufe Postaction zeigen höhere Ausprägungen für individuelle Werte (self-enhancement) und Leistung
  - Personen der Stufe Predecision zeigen eine höhere traditionsorientierte Werteausprägung







## Ausblick

Folgeuntersuchung: Vorgehen von Nutzer\*innen beim Informieren und Einstellen von datenschutzrelevantem App-Verhalten

- Teilnehmende Beobachtung aufgrund der Corona-Pandemie im digitalen Format
- Untersuchung von Verhaltensstufen-Extremgruppen
- Angestrebte Stichprobengröße  $N = 10$ 
  - Start der Untersuchung: 01.02.2021
  - Geplantes Ende der Untersuchung: 05.03.2021
- Integration der Ergebnisse aus Fragebogenstudie und Folgeuntersuchung: Persona-Erstellung ausdifferenzieren



Studie zu Merkmalen für die Risikobewertung von Apps (Masterarbeit)



# Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Susen Döbelt

Wilhelm-Raabe-Str. 43, Zimmer 212  
09120 Chemnitz

Telefon: 0371 531 33615

E-Mail: [susen.doebelt@psychologie.tu-chemnitz.de](mailto:susen.doebelt@psychologie.tu-chemnitz.de)